

Quartierzmorge in der Bürgerstube Bubendorf

«Gut Ding will Weile haben», heisst es doch so schön. Also vor dem Brunch genügend Zeit einplanen, also Tagwache um Viertel vor fünf Uhr, Frühstück im normalen Rahmen, und



dann pünktlich um halb sieben Antrittsverlesen vor der Bürgerstube in Bubendorf. Die Crew bestand in diesem Jahr aus unserem Präsi Roland und seiner Therese, aus Erica, unserer Tochter Denise und unserer Enkelin Anna und mir.

Die Rollen waren schnell verteilt. Meine Nachkommen widmeten sich der Gestaltung der Fleisch- und Käseplatten, dies unter Aufsicht und wohlwollender präsidialer Kontrolle und Anerkennung. In der Küche schnitzelten und diskutierten Therese und Erica das feine traditionelle Birchermus gleich kiloweise in die Riesenschüssel, welche dann tatsächlich ein paar Stunden später rübis und stübis leergefegt wieder in der Küche landete. So hatte jedes seinen Job gefasst, die tische und die Deko hatten wir ja bereits am Samstag vorbereitet.

Es war heisses Wetter angesagt. Wir fragten uns, wie heiss es wohl in der Bürgerstube werden könnte. Zum Glück hatten wir ja auf dem gedeckten Vorplatz schon einige Garnituren bereitgestellt. So kamen wir mit unseren Vorbereitungen rasch vorwärts und konnten um acht Uhr erleichtert feststellen, dass unsere Gäste kommen könnten.

Kurz nach halb neun Uhr trafen die ersten dann auch ein, wurden begrüsst und harrten der Köstlichkeiten, die zugedeckt bereitstanden. Schlag neun Uhr konnte ich dem Präsidenten und Therese zum 20-jährigen Brunch-Jubiläum gratulieren, natürlich beklatscht und für die



Riesen-Ausdauer

beglückwünscht. Roland eröffnete dann routiniert zeremoniell den Anlass. Gesittet kam dann der

Angriff aufs Buffet, mit den gespendeten Zöpfen und feinem Vollkornbrot, Käse und Wurst und mit einem

kleinen Stau vor Anna's freundlicher Kaffeemaschine. Sets wurden bereits nach draussen gezügelt, dies bei angenehmen 20 Grad im Schatten. Heiss ging es noch zu bei Thereses Produktion von Speck und Spiegelei, das sich nur wenige nicht gönnen wollten.

Zufrieden durfte die Crew die lobenden Rückmeldungen entgegennehmen und sich daran freuen. Gefreut hat uns natürlich auch Hansruedis





musikalische Einlage mit der Drehorgel, als Höhepunkt mit dem Baselbieterlied von Strophe eins bis vier. Die Platten leerten sich peu à peu, der Saal ebenso, die Gartenwirtschaft füllte sich, man gönnte sich ein Bierchen oder ein Glas Rosé und liess die Gedanken schweifen und die Gespräche blühen. Der Mittag näherte sich und war auch schon vorbei, als sich die Reihen lichteten und der Heimweg angetreten wurde. Der Rückzug war dann beschwingt und bald getan,

zumal unsere Abwaschmaschine nach Annas Online-Konsultation der Betriebsanleitung tadellos funktionierte und laufend ihren Dienst versah.



(Letzte Anmerkung am 22. Juni 2025 ohne Kommentar: Während wir in Bubendorf gelöst und locker unseren Brunch geniessen konnten, haben offenbar die USA mit bunkerbrechenden Bomben in den israelisch-iranischen Krieg eingegriffen und angeblich die Urananreicherungsanlagen zerstört. Was für ein Kontrast).